

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 43 (1938-1939)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Stellenvermittlung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-313731>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und schaffen auch gemeinsam an bestimmten Aufgaben; aber wir können von ihm nicht erwarten, dass er von sich aus die Interessen wahrnimmt, die nur die Lehrerinnen betreffen. Das ist unsere Sache !

Glauben Sie da nicht, dass die jungen Lehrerinnen auch in unsere Reihen eintreten sollten, um nun ihrerseits für die *Nachfolgenden* die Stellung innerhalb des Volksganzen zu wahren und dafür zu sorgen, dass die schöne Sicherheit, deren Sie sich jetzt erfreuen, nicht bedroht werde ? Ist sie vielleicht nicht schon da und dort in Frage gestellt, und gilt es nicht gerade in unserer Zeit, besonders wachsam zu sein ? Leicht könnte es geschehen, dass um scheinbar sichere Positionen erneut gekämpft werden müsste ! Das kann nur durch eine festgefügte Organisation geschehen, bei der jedes Mitglied sich seiner *persönlichen Verantwortung* der gesamten Lehrerinnenschaft gegenüber bewusst ist !

Meine junge Kollegin war nachdenklich geworden. « Ja, von dieser Seite habe ich die Sache noch nie angesehen », meinte sie, « ich will mir's überlegen ! » Und nach zwei Tagen schickte sie mir die Eintrittserklärung in den Schweiz. Lehrerinnenverein. *Marta Schmid, Höngg-Zürich.*

---

## Stellenvermittlung

Das Stellenvermittlungsbureau in Basel (St. Albanvorstadt 40, Telefon 3 32 13) macht über seine Tätigkeit im Jahr 1938 folgende Angaben :

Es wurden im ganzen vermittelt : 321 Stellen. Davon entfallen auf die

Schweiz . . . .	153 Stellen
Frankreich . . .	85 »
Italien . . . . .	25 »
England . . . . .	18 »
Belgien . . . . .	8 »
Korsika . . . . .	6 »
Deutschland . . .	5 »
Marokko . . . . .	4 »
Rumänien . . . . .	2 »
Algerien . . . . .	2 »

Tunis, Ägypten, Jugoslawien, Spanien, Monaco, Griechenland, Irland, Schottland, Schweden, Dänemark, Holland, Bulgarien, Südamerika je eine Stelle.

Stellen fanden: 67 Primarlehrerinnen, 12 Sekundarlehrerinnen, 8 Fachlehrerinnen, 35 Kindergärtnerinnen, 26 Hauswirtschaftslehrerinnen. Die übrigen Stellen verteilen sich auf Erzieherinnen (ohne Lehrerdiplom), Kinderfräulein, Kinderpflegerinnen, Hausbeamtinnen und Sekretärinnen.

Dem Jahresbericht von Frl. Reese entnehmen wir folgende Hinweise :

Nach Rom und Mailand werden hauptsächlich in die Hocharistokratie erfahrene Lehrerinnen gesucht, von denen Kenntnis mehrerer Fremdsprachen und Musik verlangt wird. In der Schweiz waren es zahlreiche Töchterinstitute (St. Moritz, Celerina, Zuoz, Teufen, Neuchâtel, Lausanne, Chexbres, Genf, Morges, Vevey, Clarens-Montreux, Les Avants, Gstaad, Bern, Zürich) sowie Kinderheime (Arosa, Oberegg, Ägeri, Adelboden, Beaten-

berg, Chésières) und Privatfamilien, die das Bureau um Lehrkräfte angingen. Hauswirtschaftslehrerinnen finden in Ferienlagern, Verwalterinnenstellen, Diätküchen, landwirtschaftlichen Schulen und Kurhäusern Beschäftigung. Besonders freuen wir uns, wenn wir willige Leute für kinderreiche Bauernfamilien, Anstalten, Waisenhäuser finden, kurz, Leute, die sich tapfer und tüchtig in einfache Verhältnisse stellen.

Zum Schluss geben wir Frl. Reese selber das Wort; sie schreibt:

« Dem Schweiz. Lehrerinnenverein, der mir die Möglichkeit zu meinem Wirken gegeben hat, sei mein herzlichster Dank ausgesprochen. Ich denke auch stets dankbar an den Verein der Freundinnen junger Mädchen, dessen Auskünfte mir in meiner Arbeit wertvoll waren.

Die Begegnung mit so vielen jungen Mädchen, deren Leben ich für einige Momente oder längere Zeit teilen und in Gedanken begleiten konnte, der Kontakt mit den auf der weiten Welt zerstreuten Familien — und nicht zuletzt alle die Mühe vom kleinen Anbeginn des Stellenvermittlungsbureaus an bis zu seiner jetzt ausgedehnten Wirksamkeit — haben mein Leben bereichert. Ich werde für alle die stellensuchenden Schweizerinnen mit ihren Plänen, ihren Nöten und ihren Erfolgen ein warmes Interesse bewahren. »

---

## Warum nicht einmal Ferien im „Heim“?



Ruhe, gute Verpflegung, prächtiger Garten!

(Schweizerisches Lehrerinnenheim, Bern, Wildermettweg.)

Pensionspreis für Mitglieder . . . Fr. 6.— bis 6.50  
für Nichtmitglieder . . . » 6.50 » 7.—.)